

Mit grüner Energie in eine sichere Zukunft

Eine zuverlässige und saubere Energieversorgung sowie klimafreundliche Reformen sind Voraussetzungen für den Beitritt der Ukraine in die Europäische Union. Mit Beginn des russischen Angriffskriegs sind außerdem der nachhaltige Wiederaufbau der Energiesysteme, langfristige Energiesicherheit und -unabhängigkeit sowie ein stärkerer Klimaschutz in den Fokus gerückt. Im Auftrag der deutschen Bundesregierung, der EU und weiteren internationalen Gebern unterstützt die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH die Ukraine dabei, die Energie- und Klimapolitik nachhaltig und sozial verträglich zu gestalten. Der landesweite, grüne Wiederaufbau zählt dabei auf den laufenden EU-Beitrittsprozess ein.

Die GIZ unterstützt die ukrainischen Partner dabei, ein zukunftsfähiges Energiesystem in der Ukraine wiederaufzubauen, das europäischen Standards entspricht. Dafür berät sie die Regierung, die Gesetze im Bereich Energieeffizienz an EU-Recht anzupassen, relevante Behörden wie die Umweltbehörde oder den Energieeffizienzfonds aufzubauen und zu stärken, oder den Kohleausstieg und Strukturwandel zu gestalten. Zudem arbeitet die GIZ in über 45 Kommunen mit örtlichen Verwaltungen und ansässigen Unternehmen zusammen und berät sie zu Energieeinsparungen sowie modernem und umweltfreundlichem Bauen und Sanieren. Dabei achtet sie darauf, alle Prozesse bürgernah zu gestalten, um die Interessen und Bedürfnisse der Bürger*innen zu berücksich-

tigen. Die GIZ bietet in Zusammenarbeit mit Universitäten und Berufsschulen außerdem Aus- und Weiterbildungen an, um langfristiges Know-how in der Ukraine aufzubauen. So konnten seit Kriegsbeginn 2.400 Ukrainer*innen für energieeffizientes Bauen und Sanieren ausgebildet werden. Denn für eine grüne Energiesicherheit ist entscheidend, dass es gut ausgebildete Fachkräfte gibt.

Mit Partnern im öffentlichen Sektor und der Privatwirtschaft hat die GIZ in den letzten Jahren bereits wichtige Veränderungen erreicht: Zwei ukrainische Regionen werden dabei unterstützt, den Strukturwandel nach Schließung von Kohlegruben zu gestalten. Rund 125 private Gebäude wurden seit Beginn des russischen Angriffskrieges energetisch saniert. Darüber hinaus leistet die GIZ umfangreiche Hilfe, um die kurz- und mittelfristige Energieversorgung im Land zu sichern: So koordiniert sie zum Beispiel im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) Spenden von deutschen Unternehmen aus dem Energiesektor. Zu den dringend benötigten Energiegütern gehören Transformatoren, Notstromaggregate und Materialien zur Reparatur von Stromleitungen. Bisher hat die GIZ 8.300 gespendete Güter im Wert von 1,7 Millionen Euro an ukrainische Energieunternehmen geliefert und damit rund 500.000 Menschen mit Strom und Wärme versorgt. Darüber hinaus beschafft die GIZ technische Güter im Wert von 12,3 Millionen Euro, um Hochspannungsnetze zu reparieren.



Auf Fachkräfte bauen

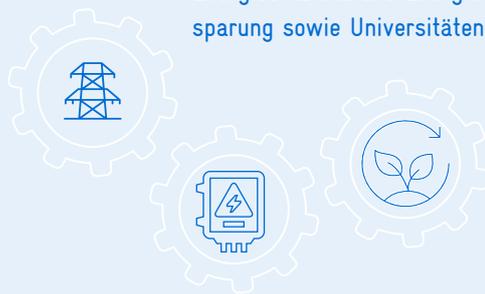


OLGA A.,
Direktorin einer Berufsschule
im ostukrainischen Ljubotyn

Zahlreiche ukrainische Berufsschulen wurden durch russische Bombardierungen beschädigt. Um dringend benötigte Fachkräfte für den Wiederaufbau des Landes auszubilden, müssen diese Einrichtungen schnell repariert werden. „Und das möglichst nach modernsten Standards, was die Energieeffizienz und den Umweltschutz betrifft. Denn Energie ist nicht nur in Kriegszeiten eine kostbare Ressource“, erklärt Olga A., Direktorin einer Berufsschule im ostukrainischen Ljubotyn. Mit Unterstützung der GIZ hat Olga A. daher über 400 Schüler*innen und das Lehrpersonal kurzerhand in energieeffizientem Bauen und Sanieren ausbilden lassen und das neu Erlernte für den Wiederaufbau der eigenen Schulungs- und Wohngebäude genutzt. So wurden zum Beispiel rund 200 energiesparende Fenster und Türen eingesetzt sowie beschädigte Klassenräume und Werkstätten repariert und wärmedämmend. „Unsere Schülerinnen und Schüler können die neuen Fachkenntnisse so direkt in der Praxis anwenden. Das kommt nicht nur unserer Einrichtung zugute, sondern künftig dem ganzen Land“, so Olga A. Neben der Schule in Ljubotyn wurden vier weitere berufliche und technische Bildungseinrichtungen in Charkiw, Dnipro, Sumy und Saporishshia von der GIZ unterstützt. Das Projekt wird in Höhe von rund 200.000 Euro vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) und dem Schweizer Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) gefördert.

Auf einen Blick

Themenfeld	Energie und Klimaschutz
Ziel	Eine sichere Energieversorgung aufbauen, grüne Energie und Klimaschutz stärken, um das Leben der Ukrainer*innen zu verbessern, und den Weg des Landes in die EU zu ebnen.
Arbeits-schwerpunkte	<ul style="list-style-type: none"> • Beratung zu Energiesicherheit und Klimaschutz (inkl. Finanzierungsmöglichkeiten) • Gestaltung von Strukturwandel/ Kohleausstieg • Qualifizierung von Energiefachkräften • Energieeffiziente Modernisierung von Infrastruktur und Gebäuden; kommunale Energieplanung
Auftragsvolumen	127 Mio. Euro
Auftraggeber/Finanzier	BMZ, BMWK, BMUV, AA, SECO, EU
Partner	Ukrainische Ministerien, kommunale Betreibergesellschaften, Staatliche Agentur für Energieeffizienz und Energieeinsparung sowie Universitäten (u.a.)



Die GIZ Ukraine

Als leistungsstarke Durchführungsorganisation begleitet die GIZ die Ukraine beim beginnenden Wiederaufbau. Im Fokus: der Aufbau kommunaler und sozialer Infrastruktur, die sichere Energieversorgung sowie die Stärkung der ukrainischen Wirtschaft. Dabei begleitet die GIZ das Land auf seinem Weg zum EU-Beitritt. Sie berät zu nötigen Reformen und treibt die Modernisierung der öffentlichen Verwaltung voran. Die jahrzehntelange Zusammenarbeit und ein landesweites Partnernetzwerk ermöglichen passgenaue Unterstützung – bürgernah und zukunftsweisend. Für die Ukraine arbeiten rund 560 Mitarbeitende in rund 45 Projekten für die GIZ.

Impressum

Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Sitz der Gesellschaft
Bonn und Eschborn

GIZ Ukraine Landesbüro
Bulwarno-Kudrjawska Str., 24
Kyjiw, 01601, Ukraine

T +38 044 581 19 56

E giz-ukraine@giz.de
I www.giz.de/ukraine

Design:
AKRYL digital agency GmbH

Fotonachweise:
© GIZ (S. 1), © Ministry of Digital Transformation of Ukraine (S. 2)

Kyjiw, 2024